

Aarau, 8. November 2023

## Mitteilungen des Kirchenrats

### Personelles

#### In eigener Sache

Wie Sie diversen Kommunikationskanälen entnehmen konnten, habe ich in diesem Sommer den Entschluss gefasst, mein Amt spätestens per Ende des nächsten Jahres zurückzugeben. Diesem Entscheid liegen verschiedene Überlegungen zu Grunde:

- Exekutivämter sollen rotieren. Die Art jeder Amtsführung ist subjektiv geprägt. Bei 200'000 Katholiken im Aargau soll diese Prägung variieren.
- Wichtige Projekte konnten in den letzten Jahren zu einem Abschluss gebracht werden oder sind gut aufgegleist:
  - Neuordnung der Verwaltung (hier zähle ich auf Ihre nachträgliche Zustimmung)
  - KRSD
  - Diakonie
  - Ökumenisch verantwortete Spitalseelsorge
  - Vernetzung in die Politik
  - Zukunft Kirche Aargau
  - Aber auch Aufgaben im Bistum und auf Ebene Schweiz
- Das Amt hat mich gefordert, ich habe noch eine andere Profession
- Ich will aufhören, solange ich noch Kraft, Mut, Lust und Ungeduld habe.

Der Kirchenrat hat beschlossen, eine Findungskommission einzusetzen und den Prozess öffentlich und transparent zu gestalten. Besonders Sie als Wahlgremium sind aufgefordert, sich auch dazu Überlegungen zu machen und sich beim Vizepräsidenten, Olivier Dinichert, zu melden.

Schon heute danke ich für das Vertrauen in die Arbeit des Kirchenrats und von mir als dessen Präsidenten. Ich fühle mich immer von Ihnen getragen und wertgeschätzt. Ich versichere Ihnen, dass ich bis zum Schluss motiviert bei der Arbeit bin und mich dafür einsetze, dass die Römisch-Katholische Kirche für Glaubwürdigkeit, Innovation und Dienst an den Nächsten steht und so wahrgenommen wird.

#### Verwaltung

Cornelia Brünisholz, Teamleiterin Sekretariat und Empfang / Assistentin Generalsekretärin, kündigte ihre Stelle per 31. Juli 2023. Valentina Nikollbibaj wurde mit Stellenantritt am 1. September 2023 und einem Pensum von 80 Stellenprozenten als Nachfolgerin angestellt.

### **Albanischsprachige Mission**

Berlinda Kuzhnini arbeitet seit dem 1. August 2023 mit 60 Stellenprozenten als Kauffrau im Missionssekretariat der Albanischsprachigen Mission.

Felix Terrier unterstützt seit dem 20. August 2023 mit 10 Stellenprozenten die Albanischsprachige Mission. Die Stelle ist befristet.

### **Italienischsprachige Mission MCI Aarau**

Maria-Gabriella Guglielmi, Fachmitarbeiterin Italienischsprachige Mission MCI Aarau, hat ihre Stelle per 31. Juli 2023 gekündigt. Die Nachfolgeregelung ist derzeit in Klärung.

### **Polenseelsorge**

Przemyslaw Krysztof Slyszko ist seit dem 17. August 2023 mit 20 Stellenprozent als Kaplan für die Polenseelsorge tätig.

### **Spanischsprachige Mission**

Diana Hernandez, Kirchenmusikerin der Spanischsprachigen Mission, kündigte ihre Anstellung im Umfang von 15 Stellenprozenten auf den 30. Juni 2023. Die Rekrutierung ihrer Nachfolge ist im Gange.

Dulce Maria Galarza Garcia, konnte per 1. August 2023 für die neu geschaffene Stelle als Fachmitarbeiterin in der Spanischsprachigen Mission Aargau im Umfang von 50 Stellenprozenten gewonnen werden.

### **Fachstelle Spezialeelsorge**

Thomas Jenelten, Heimseelsorger Regionales Pflegeheim Baden (RPB), wird per 31. Dezember 2023 für diesen Tätigkeitsbereich in den Ruhestand treten. Seine Stelle als Polizeiseelsorger mit 20 Stellenprozenten wird er mit Erreichen des ordentlichen Pensionsalters per 30. April 2024 abgeben. Die Rekrutierung der ökumenisch verantworteten Stelle der Polizeiseelsorge läuft. Die Nachfolge als Heimseelsorger im RPB wird ab 1. Januar 2024 mit 60 Stellenprozenten Stefan Hertrampf übernehmen. Stefan Hertrampf wird weiterhin mit 40 Stellenprozenten als Spitalseelsorger am Kantonsspital Aarau tätig sein. Als Nachfolgerin für die Spitalseelsorge am Kantonsspital Aarau wurde Christina Wunderlin eingestellt. Sie wird ihre Stelle am 1. Januar 2024 mit 40 Stellenprozenten antreten. Roger Volken, Klinikseelsorger Barmelweid, hat seine Stelle im Umfang von 50 Stellenprozenten auf den 31. Oktober 2023 gekündigt.

Eveline Rutz ist seit dem 1. September 2023 mit 30 Stellenprozenten als Kauffrau für den Fachbereich «Pastoral bei Menschen mit Behinderung» tätig.

### **Fachstelle Jugend und junge Erwachsene**

Aufgrund der Pensumsreduktion von Christine Unterberger (neu 50 Stellenprozent) und Remo Meister (neu 70 Stellenprozent) unterstützt Marcella Criscione seit dem 1. September 2023 mit anfänglich 40 und ab Sommer 2024 mit 30 Stellenprozenten als Fachmitarbeiterin Jugend und junge Erwachsene die Fachstelle.

Der Kirchenrat wünscht den Ausgetretenen alles Gute für ihre Zukunft und heisst die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen!

## Pilotstudie zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche

Der Schlussbericht der von der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), der Konferenz der Ordensgemeinschaften in der Schweiz (KOVOS) und der Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) der Universität Zürich in Auftrag gegebenen Studie zur historischen Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Umfeld der röm.-kath. Kirche in der Schweiz seit 1950 hat in Akten und Gesprächen mit Betroffenen Fakten ans Licht gebracht, die auf ein beträchtliches Ausmass der Taten und ein unsägliches Leid der Betroffenen schliessen lassen. Ebenso wurden menschliche Fehlleistungen, verantwortungsloses bis grobfahrlässiges Handeln und das systemische Scheitern der kirchlichen Institutionen aufgedeckt, welche Missbrauchstäter gedeckt und damit weitere Opfer in Kauf genommen haben. Die Kirche hat sich und nicht die Opfer geschützt. Erste Massnahmen zur Verhinderung von sexuellem Missbrauch wurden bereits vor 20 Jahren beschlossen, was unter anderem erklärt, dass fast 90 % der aufgedeckten Fälle vor dem Jahr 2000 passiert sind. Deren Umsetzung wurde jedoch zu wenig überprüft. Ebenso fehlte in der Vergangenheit die systematische Aufarbeitung und ein gemeinsames Vorgehen auf nationaler Ebene, um weitere griffige Massnahmen zu beschliessen und umzusetzen.

Die drei nationalen kirchlichen Organisationen der Schweiz und ihre Mitglieder übernehmen Verantwortung und ziehen Konsequenzen. SBK, KOVOS und RKZ haben auf nationaler Ebene Massnahmen definiert, mit denen sie sexuelle Übergriffe in der katholischen Kirche noch entschiedener bekämpfen wollen.

1. Unabhängige Meldestelle für Betroffene sowie Informantinnen und Informanten
2. Psychologische Abklärungen im Rahmen der Ausbildung von Priestern, Seelsorgenden etc.
3. Professionalisierung des Personalwesens, Standards für das Führen von Personaldossiers
4. Verpflichtung der Mitglieder der 3 Auftraggeberinnen, keine Akten mehr zu vernichten, die im Zusammenhang mit Missbrauchsfällen stehen, oder den Umgang damit dokumentieren.

Zudem wird das unabhängige Forschungsprojekt der Uni Zürich in den nächsten drei Jahren fortgesetzt. Mehr dazu auf der Projektwebseite [www.missbrauch-kath-info.ch](http://www.missbrauch-kath-info.ch).

Über die bereits beschlossenen Massnahmen hinaus wollen wir alle für die Zukunft lernen, indem wir Betroffene und ihre Interessen ernst nehmen, sichtbar gewordene Defizite beheben und nötige Strukturreformen voranbringen. Als Landeskirche setzen wir uns auf allen Ebenen dafür ein, dass die Umkehr von glaubwürdigen Massnahmen begleitet wird. Diese Massnahmen müssen aber sorgfältig evaluiert und aufgegleist werden. Der Kirchenrat hat sich auch kritisch zu den Massnahmen und zum Kommunikationskonzept geäussert. Die Massnahmen sind teilweise noch zu stark innerkirchlich gedacht und wirken so, als ob wir bis heute in gewissen Teilen nicht längst professionell unterwegs wären.

Die Präsentation des Zwischenergebnisses hat zu massiven Kirchengaustritten geführt. Es ist davon auszugehen, dass in vielen Gemeinden im September so viele Personen ausgetreten sind, wie sonst in einem Jahr. Das ist nachvollziehbar, aber auch schmerzhaft. Es muss besser kommuniziert werden, was auf der Ebene der Prävention längst umgesetzt ist (Meldestelle, Beizug Strafregisterauszüge, Anzeigepflicht im Aargau). Weiter ist der überfällige Kulturwandel, welcher die systemischen Ursachen des Missbrauchs beseitigt, mit aller Konsequenz einzufordern.

Die Aargauer Landeskirche macht das auf allen Ebenen. Wir haben für den Erneuerungsprozess im Bistum den Anstoss gegeben. In der Begleitgruppe synodaler Prozess sind wir federführend bei der

Schaffung der Ombudsstelle, aber auch bei der Prägung der Synodalen Versammlungen bis hin zur Mitwirkung von Tatjana Disteli an der Kontinentalsynode in Prag. Nicht zielführend ist es, rechtlich geschuldete Beiträge nicht zu zahlen. Eine solche Massnahme trifft die Falschen, denn mit den Geldern aus den Landeskirchen werden vorab Löhne von Angestellten im Bistum bezahlt, welche tagtäglich eine gute Arbeit leisten. Die von uns geforderten Reformen (Ombudsstelle, synodale Versammlungen, Professionalisierung) kosten Geld. Wenn wir diese Beiträge nicht leisten, sind wir nicht glaubwürdig und als Partner im dualen System, das uns so wichtig ist, nicht loyal. Zu viele Einzelinitiativen sollen nicht zu einem Chaos führen, welches uns alle überfordert.

Die Landeskirche gab ihren Mitarbeitenden sowie denjenigen der Kirchgemeinden Raum für Gespräche in dieser Situation der tiefen Verunsicherung. Am 18. September 2023 fanden sich gegen 20 Personen in Aarau ein. Ein zweiter «Raum für Gespräche» wird am Dienstag, 14. November 17:30 – 18:30 Uhr online via Zoom stattfinden in Anwesenheit der Seelsorgenden Dorothee Fischer und Bernhard Lindner sowie der Psychotherapeutin Jeannine Born und dem Kirchenratspräsidenten Luc Humbel.

## Rückblick Synodaler Prozess des Bistums Basel (September 2023)

An der zweiten synodalen Versammlung des Bistums nahmen im Spätsommer rund 100 Personen aus unterschiedlichen Anspruchsgruppen teil. Inhaltlich wurden zwei Schwerpunkte bearbeitet: Zum einen wurden die pastoralen Wegweiser konkretisiert. Diese zeigen, ausgehend von den zu erwartenden Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft, ermutigende Perspektiven auf, wie Kirche mit den Chancen und Herausforderungen der Zukunft neue Wege gehen kann. Zum anderen wurden die Strukturen in unserem Bistum auf ihre Synodalität hin überprüft.

Die organisierende Begleitgruppe «Synodaler Prozess im Bistum Basel», deren Mitglied ich bin, analysierte in der Folge die Ergebnisse aus Bern und besprach das weitere Vorgehen:

Die pastoralen Wegweiser werden in ein Leitbild für das Bistum Basel eingearbeitet und sowohl dem Bischofsrat wie den staatkirchenrechtlichen Institutionen zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Vorarbeiten zu den synodalen Strukturen im Bistum sollen in einem nächsten Schritt von einer externen, in Organisationsfragen kompetenten Institution bearbeitet werden.

Bischof Felix Gmür hat die Anliegen der Schweizer Katholikinnen und Katholiken, insbesondere die Themen der Gleichstellung der Frauen sowie der Aufhebung der Zölibatsverpflichtung, an der eben stattgefundenen Weltsynode in Rom eingebracht. Um den unterschiedlichen Kulturen in der weltweit tätigen Kirche gerecht zu werden, sind regionale Handlungsspielräume vonnöten.

Die Erfahrungen aus der synodalen Versammlung in Bern und aus der synodalen Versammlung in Rom werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 13. November 2023 in St. Peter und Paul Aarau, um 19:00 Uhr, dargelegt und diskutiert.

## Projekt «Ersatzneubau Domherrenhaus, Solothurn»

Die Landeskirche ist Eigentümerin des Domherrenhauses in Solothurn. Die rund 1'000 m<sup>2</sup> grosse Parzelle liegt an einer vorzüglichen Wohnlage. Anstelle des sanierungsbedürftigen Einfamilienhauses ist ein Ersatzneubau mit 5 Wohnungen geplant. Am 12. Januar 2023 genehmigte die Synode für die Projektierung einen Verpflichtungskredit von CHF 350'000.

Die beauftragten Planerteams haben das Wettbewerbsprojekt zu einem Vorprojekt weiterentwickelt. Zusammen mit der vom Kirchenrat gewählten Projektdelegation wurden an mehreren Sitzungen die Grundrisse finalisiert, Konstruktionsarten und Materialisierungskonzepte besprochen und ausformuliert. Auf dieser Basis hat das Architektenteam eine Kostenschätzung ( $\pm 15\%$ ) erstellt. Dabei zeigte sich, dass der seinerzeitig angenommene Kostenrahmen aus dem Wettbewerbsprojekt überschritten wird.

Schuld sind einerseits die im Baugewerbe eingetretenen Preissteigerungen sowie die Kosten für den Rückbau und Entsorgung des Bestandesgebäude, welche in der damaligen Kostenschätzung nicht eingerechnet waren. Andererseits stellte sich heraus, dass bei der Kalkulation des Wettbewerbsprojekts die grossen Aussengeschosflächen nicht richtig berücksichtigt wurden.

Aktuell wird das Vorprojekt zu einem Bauprojekt ausgearbeitet. Damit kann der Baukredit an der Frühlingssynode 2024 traktandiert werden. Mit dem Entscheid der Ortsplanungsrevision in Solothurn wird bis Ende 2023 gerechnet, sodass anschliessend das Baugesuch eingereicht werden kann. Nachdem Domdekan Dr. Peter Schmid das Mietverhältnis gekündigt hat, konnte das Domherrenhaus als Zwischennutzung ab 1. Juli 2023 befristet bis zum geplanten Abbruch vermietet werden.

## Mitgliederdatenverwaltung «KiKartei»

Im Sommer 2019 hat die Synode beschlossen, die KiKartei als Mitgliederverwaltungssystem bei den Kirchgemeinden des Kantons Aargau einzusetzen. Ein Produkt, das bereits in verschiedenen Kantonen vollumfänglich für die Bedürfnisse von Kirchgemeinden erfolgreich im Einsatz ist. Nach fast vier Jahren haben folgende Kirchgemeinden noch nicht auf das neue System umgestellt:

- Kaiseraugst: Der Vertrag ist unterwegs
- Eiken/Stein: Vertrag soll nach den KG-Versammlungen bis Ende November visiert vorliegen
- Oberes Fricktal: noch offen, Entscheid wird im November folgen
- Lunkhofen: noch offen, Entscheid wurde zurückgestellt

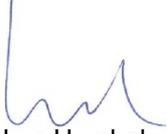
Es kann davon ausgegangen werden, dass bis Ende Jahr alle Entscheide vorliegen. Erst sobald alle Kirchgemeinden umgestellt haben, können die Vorteile der direkten Anbindung an das kantonale Einwohnerregister und die Vorteile des neuen Statistikmoduls, das von der Landeskirche Aargau (aber auch von weiteren Landeskirchen wie der Kath. Landeskirche Zürich und der Reformierten Landeskirche Aargau) eingeführt wird, vollumfänglich genutzt werden. Verschiedene Statistiken auf Ebene Kanton werden dann einfacher und mit grosser zeitlicher Einsparung erfasst und ausgewertet werden können. Überdies entspricht nur die neue Version der KiKartei den neuen Datenschutzbestimmungen, die seit 1. September in der Schweiz gelten.

## Noch dies

Es ist mir ein grosses Anliegen, Ihnen im Namen des Kirchenrats für Ihre Arbeit hier und zu Hause in Ihrem Pastoralraum zu danken. Es fällt uns aktuell oft nicht einfach, sich für die Anliegen der Kirche

öffentlich einzusetzen. Wir müssen für Versäumnisse hinstehen, die wir nicht zu verantworten haben. So geht es auch vielen Seelsorgenden. Meine Erfahrung ist, dass es sich immer lohnt, unser umfassendes Wirken zu erklären. Wir wollen anders Kirche sein und uns für die Schwachen in der Gesellschaft einsetzen. Für diesen Mut und Ihr Engagement danke ich Ihnen im Namen des ganzen Kirchenrats herzlich.

Vielen Dank.



Luc Humbel

Kirchenratspräsident